



## Die Sicht der Pouch-Nutzer im Bezug auf Europa

Die "Considerate Pouchers" sind eine Verbraucherorganisation, die erwachsene Nutzer von Nikotinbeutel in ganz Europa vertritt. Viele unserer Mitglieder, einschließlich des Verfassers, sind ehemalige Raucher, die dank dieser Produkte mit dem Rauchen aufgehört haben. Wir begrüßen die Gelegenheit, die Verbraucherperspektive einzubringen, die in dieser Debatte viel zu oft fehlt.

### Wie sich die Lage aus Verbrauchersicht darstellt

Unterschiedliche nationale Vorschriften führen dazu, dass ein in einem bestimmten Mitgliedstaat legales Produkt in einem anderen eine Straftat darstellt. Das französische Verbot von Nikotinbeutel aus dem Jahr 2025 ist das deutlichste Beispiel: Erwachsene, die von Zigaretten auf Nikotinbeutel (Pouches) umstiegen, verloren über Nacht den legalen Zugang zu dieser rauchfreien Alternative, während Zigaretten weiterhin in jedem Regal zum Verkauf stehen. Welche Richtung diese Überarbeitung auch annimmt, sie muss den legalen Zugang für Erwachsene schützen. Sie darf nicht den restriktivsten nationalen Ansatz zum europäischen Standard machen.

Wir warnen in erster Linie davor, Nikotinbeutel als Gesundheitsrisiko darzustellen. Die Evidenz zeigt in die andere Richtung. Schweden, der einzige Mitgliedstaat mit breiter Verfügbarkeit von Snus und Nikotinbeutel, hat laut dem aktuellen Bericht des schwedischen Zentralverbands für Alkohol- und Drogenaufklärung (CAN, Vanor och konsekvenser 2025) eine aktuelle Raucherquote von 3,7 Prozent erreicht und liegt damit deutlich unter der WHO-Schwelle von 5 Prozent für eine rauchfreie Gesellschaft. Schweden verzeichnet zudem eine um rund 41 Prozent niedrigere Krebsinzidenz und 44 Prozent weniger rauchbedingte Todesfälle pro Kopf als der EU-Durchschnitt. Es ist der Rauch, nicht das Nikotin, der die überwältigende Mehrheit der rauchbedingten Erkrankungen verursacht. Nikotinbeutel enthalten kein Tabakblatt und es findet keine Verbrennung statt. Sie wie Zigaretten zu behandeln ignoriert das Risikokontinuum, dessen Existenz die Evaluierung selbst anerkennt.

## **Regulierung, die funktioniert, und Regulierung, die nach hinten losgeht**

Wir unterstützen die Aufnahme von Nikotinbeuteln in den EU-Rechtsrahmen durch verhältnismäßige, produktspezifische Regulierung, insbesondere ein harmonisiertes Mindestkaufalter von 18 Jahren, das in allen Mitgliedstaaten konsequent durchgesetzt wird.

Wir lehnen Optionen ab, die diese Produkte bis hin zu einem faktischen Verbot einschränken würden, insbesondere pauschale Aromenverbote und Nikotinobergrenzen von etwa 20 mg pro Beutel. Aromen sind kein Lockmittel für Jugendliche. Sie sind der Grund, warum erwachsene Raucher beim Umstieg bleiben, statt zur Zigarette zurückzukehren. Obergrenzen unterhalb der Werte, die erwachsenen Rauchern genügen, machen das Produkt als Alternative nutzlos und treiben die Nutzer zurück zu Zigaretten oder zu stärkeren unregulierten Produkten. Umfragedaten und die schwedische Erfahrung bestätigen dies gleichermaßen.

Ein Verbot beseitigt die Nachfrage nicht, es verlagert sie. Wo Nikotinbeutel verboten sind, weichen Verbraucher auf unregulierte grenzüberschreitende Märkte und den Online-Handel aus, ohne Altersverifikation, ohne Qualitätskontrolle und ohne Kennzeichnung. Eine restriktive TPD3 würde den Markt illegalen Anbietern überlassen und zugleich den einzigen Mitgliedstaat bestrafen, der tatsächlich den rauchfreien Status erreicht hat.

## **Was wir von der Kommission erwarten**

Die rund 25 Prozent der Europäer, die noch rauchen, verdienen eine regulierte, deutlich weniger schädliche Alternative. Das Ziel einer tabakfreien Generation aus Europas Plan gegen den Krebs wird am besten erreicht, indem man Rauchern hilft, den Rauch hinter sich zu lassen - so wie es Schweden bewiesen hat. Wir bitten die Kommission, als eigenständige Politikoption einen Harm-Reduction-Rahmen zu prüfen: strikter Jugendschutz kombiniert mit legalem Zugang für Erwachsene. Wir fordern, dass die Folgenabschätzung die Auswirkungen von Restriktionen auf Rückfallquoten beim Rauchen und auf den illegalen Handel modelliert, und dass Verbraucher direkt konsultiert werden, nicht nur über sie gesprochen wird.

Kontakt:

[hello@consideratepouchers.org](mailto:hello@consideratepouchers.org)

Michael Rätze, Director Germany at Considerate Pouchers

